



Nr. 65 | November 2009

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue

# Verbraucher telegramm



Fair Trade  
gesiegelt

Seite 3



Kinderwagen  
gefährlich

Seite 4



Flughafen Bozen  
nutzlos

Seite 5



Kontoauszüge  
gratis

Seite 5



## Direkt, demokratisch und fair

Ausgerechnet auf dem Weltmarkt, dem Paradebeispiel für entglittene Kontrolle vonseiten demokratischer Institutionen, gibt es eine Nische, die direkt, demokratisch und fair funktioniert: der so genannte „Gerechte Handel“, auch Fairtrade genannt. Dieser Schulterschluss zwischen den Produzenten in den armen Ländern der Welt und den Konsumenten in den zahlungskräftigen Regionen basiert auf Partizipation. Da sind einerseits die Konsumenten, die durch ihre Kaufkraft kleine Genossenschaften und deren Mitglieder fördern. Und da sind auf der anderen Seite die Kleinproduzenten, die sich nicht nur auf gesicherte Preise und Abnahme für ihre Produkte verlassen können, sondern die auch angehalten werden, Mitsprache und Mitentscheidung zu praktizieren. So wird beispielsweise im südlichen Hochland von Ecuador in einer Kooperative von Kaffeebauern und -bäuerinnen die Verpflichtung für eine demokratische, transparente und nicht diskriminierende Teilnahme der Mitglieder zu sorgen, sehr ernst genommen: Einmal jährlich treffen sich die LandwirtInnen der Kooperative um über die Verkäufe der Kooperative und die Kosten der Verwaltung zu beraten. Freilich setzt die Flut an Zahlen und Tabellen ein gewisses ökonomisches Verständnis voraus. Doch diese Voraussetzung der Partizipation der Mitglieder an wirtschaftlichen Fragestellungen wird durch Seminare realisiert. Der faire Handel, dem ein Schwerpunkt dieser Ausgabe gewidmet ist, als Modellfall für Partizipation und direkte Mitbestimmung. (Seite 3)

## Mitbestimmung stärkt Demokratie

**Am Sonntag, 25. Oktober entscheiden wahlberechtigte SüdtirolerInnen über die Frage: Wollen wir unser politisches System stärken, indem wir die direkte Demokratie ausbauen?**

Zwei der fünf Fragen anlässlich der landesweiten Volksabstimmungen am 25. Oktober haben den Ausbau der direkten Demokratie zum Ziel. Seit Wochen fallen Schlagwörter wie Eigenverantwortung, politische Mitbestimmung, reife BürgerInnen, Stellvertreterdemokratie, Basisdemokratie. Der Gesetzesentwurf der „Bündnis für mehr Demokratie“, über den wir abstimmen werden, sieht vor, dass ein Referendum gültig ist, wenn sich mindestens 15% der wahlberechtigten Bevölkerung daran beteiligt. Heute gilt ein Quorum von 40%, das schwer zu erreichen ist. Weiters soll ein Einspruchsrecht der Bevölkerung bei Beschlüssen der Landesregierung eingeführt werden, was

bisher nicht möglich war. Und man will neben den derzeit möglichen abschaffenden Referenden (von im Landtag beschlossenen Gesetzen oder Beschlüssen) auch solche ermöglichen, die Gesetzesvorschläge von BürgerInnen einbringen. Bürgerinitiativen, Aktionen gegen Großprojekte und Diskussionsprozesse soll mehr Raum gegeben werden.

Das Interesse an Direkter Demokratie hat weltweit zugenommen: Neuseeland, Taiwan, Ecuador und Norwegen haben sie gestärkt, in Deutschland werden bundesweite Volksentscheide zu Gentechnik, Atomkraft und Bahnprivatisierung gefordert, auf EU-Ebene sieht die neue Verfassung das Initiativrecht der BürgerInnen auf Gesetzesebene vor. Südtirol liegt mit dem Urnengang vom 25. Oktober also voll im internationalen Trend.

**Der eigentliche Wert der Demokratie liegt in der Beteiligung, nicht im Delegieren.**



## Volkes Stimme!

**Am Sonntag, 25. Oktober 2009 findet die erste südtirolweite Volksabstimmung statt. Erstmals stimmt das Volk direkt über Gesetzesvorschläge ab, die von unterschiedlichen Gruppierungen und Parteien eingebracht wurden. Was bedeuten diese Volksabstimmungen und wie funktioniert das Ganze?**

Am 25. Oktober können Sie an Ihrem Wahlsitz über **fünf Gesetzesvorschläge** abstimmen und jeden einzelnen Vorschlag mit **JA** annehmen oder mit **NEIN** ablehnen. Abstimmbe-rechtigt sind alle zur Landtagswahl berechtig-ten Bürgerinnen und Bürger. Sie wählen in Ihrem üblichen Wahllokal. Dieses ist am Wahlsonntag von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Zur Abstimmung sind **Wahlausweis und Perso-nalausweis** mitzubringen.

### Wie wird abgestimmt?

Sie erhalten im Stimmlokal **fünf verschieden-farbige Stimmzettel**. Auf jedem Stimmzettel steht die Frage: „Wollen Sie, dass folgender Gesetzesvorschlag verabschiedet wird: ...“ Hier folgt dann der Titel des jeweiligen Geset-zesvorschlages. Darunter finden sie zwei Käst-chen mit den beiden möglichen Antworten **JA** oder **NEIN**.

Wenn Sie wollen, dass der jeweilige Gesetzes-

vorschlag in Kraft tritt, stimmen Sie mit JA, wenn Sie ihn ablehnen, dann kreuzen Sie das NEIN an.

### Wann ist die Abstimmung gültig?

Wenn mindestens **40%** der stimmberechtig-ten Bürger/innen an der Abstimmung **teil-nehmen**, ist die Volksabstimmung gültig. Das sind etwa 156.150 Bürger/innen. Stimmt auch nur eine Bürgerin oder ein Bürger **weniger** ab, als mit diesem **Quorum** festgelegt ist, dann wird die Volksabstimmung unabhängig von der Zustimmung zu den Vorschlägen für **un-gültig** erklärt.

### Und wie geht es weiter?

Ist die Abstimmung **gültig**, entscheidet die Mehrheit der Ja- oder der Nein-Stimmen zu jedem einzelnen Gesetzentwurf, ob dieser **rechtskräftig** wird. Die angenommenen Ge-setzentwürfe haben dann dieselbe Rechtskraft wie ein vom Landtag verabschiedetes **Gesetz**. Diese Volksabstimmung ermöglicht es also, direkt **Gesetze zu verabschieden**. Und dies ist eine absolute Neuheit.

### Auch deshalb ist jede Stimme wichtig!

**Alles über die fünf Abstimmungen erfahren Sie unter [www.volksabstimmungdirektedemokratie.it](http://www.volksabstimmungdirektedemokratie.it)**



Walther Andreas,  
Geschäftsführer

## Grober Klotz auf groben Keil

Die Zeiten werden rauer. Trotz des herbei ge-redeten Endes der wirtschaftlichen Schwierigkeiten spricht nichts dafür, dass die Krise bald vorbei ist. Und während Banken und Be-trieben unter die Arme gegriffen wird, sind die Stützen für die BürgerInnen so dünn wie ein Zündholz. Es entsteht zunehmend der Ein-druck, dass mit dem Bürgergeld die Politik zu einer großen Geschäftemacherei verkommt. Für Großprojekte gibt es Geld, im Sozialen wird kassiert (z. B. die Einführung der Tickets bei den Familienberatungsstellen). Politiker und Parteien verhindern Transparenz und pluralistische Debatte und gleichen dem Vor-stand einer Aktiengesellschaft, der sich mit Gehältern und Bonuszahlungen ausstaffiert, während das Verfassungswort von Gewaltenteilung, von Bürgerbeteiligung und von Medienkontrolle zu einer leeren Hülse wird. Zumindest Südtirols BürgerInnen können jetzt ein Zeichen setzen, dass sie das Heft wie-der selbst in die Hand nehmen und eine de-mokratische Gestaltung des Gemeinwesens wollen. Das Referendum vom 25. Oktober ist Chance und Hoffnungsträger. Hingehen ist das Gebot der Stunde!

# Der lange Weg zur Direkten Demokratie in Südtirol

### 1995: Volksbegehren

Zwei Gesetzentwürfe: einer betreffend die Gemein-desatzung, der zweite be-treffend die Einführung von gesetzgebenden Refe-renden

↓  
4.800 Unterschriften

↓  
Das Volksbegehren wird mit hauchdünner Mehr-heit vom Regionalrat an-genommen, aber von der Italienischen Regierung rückverwiesen

### 2003: Volksbegehren

Zweiter Anlauf: Initiative für mehr De-mokratie legt ersten Ent-wurf für ein Gesetz zur Direkten Demokratie auf Landesebene vor

↓  
6.300 Unterschriften

↓  
Zweijährige Diskussion im Landtag, verschiedene Gesetzentwürfe von ver-schiedenen Parteien

### 2005: erstes Landesgesetz

Der Landtag verabschie-det erstes Landesgesetzes zur Direkten Demokra-tie, leider in wesentlichen Punkten verwässert (mit Regeln, die das Mitbestim-mungsrecht sehr schwer anwendbar machen)

### 2007: Volksinitiative

Die Volksinitiative legt ei-nen Vorschlag für ein bes-eres Gesetz vor. Die Abstimmung darüber soll in einer Volksabstim-mung erfolgen.

↓  
13.000 Unterschriften sind zur Abhaltung der Volks-abstimmung erforderlich, 26.000 werden gesammelt

↓  
Das zuständige Richter-kollegium nimmt den An-trag auf Volksabstimmung an, der Landeshauptmann legt den Termin für 2009 fest

### 2009: Volksabstimmung

Inzwischen liegen fünf ver-schiedene Anträge zu un-terschiedlichen Inhalten vor, die zur Abstimmung kommen

↓  
Die Einbringer:  
Bündnis für mehr Demo-kratie, Dachverband für Natur und Umweltschutz, AVS, Heimatpflegeverband, ALU, Union für Südtirol

↓  
Der Landeshauptmann legt den Termin auf den 25. Ok-tober 2009

## Kritischer Konsum

# Direktdemokratisch und fair gehandelt

**Das Prinzip ist einfach und genial zugleich. Endverbraucher zahlen einen fairen Preis, Kleingewerkschaften reichen ihn an ihre Mitglieder weiter und diese bestimmen selbst, was sie mit dem Mehrerlös machen wollen. Zwischenhandel, Spekulation und Bevormundung sind ausgeschlossen. Fairer Handel ist nicht nur fair sondern auch direktdemokratisch.**

Unser Wirtschaftssystem, das gerade eine schwere Erschütterung erleidet, sei weder umweltverträglich, noch sozial und schon gar nicht demokratisch, so die immer lauter werdende Kritik. Hier setzt der faire Handel an. Der Schutz der natürlichen Ressourcen, soziale Sicherung, Bildung und Frauenförderung und eine direkte Mitsprache der Produzenten sind die wesentlichen Kriterien für Fairtrade-Import-Organisationen. Kleingewerkschaften in den Ländern des Südens mit ebendiesen Zielen sind die Handelspartner. Langfristige Abnahmeverträge und Vorfinanzierungen helfen den Produzenten auf die Beine und tragen sie über schlechte Jahre. Ein verlässliches Einkommen und verbesserte Lebensbedingungen in den armen Ländern sind die Folge. Profitieren tun davon Menschen, die aus eigener Kraft nie zu sozialer Absicherung, zu Bildung und einem selbstbestimmten Leben gekommen wären. Dafür sorgt auch die Förderung der Mitsprache bei allen Entscheidungen. Ein Kriterium des gerechten Handels, das vor allem bei Frauen zu einem völlig neuen gesellschaftlichen Stellenwert und entsprechend zu Selbstbewusstsein und Anerkennung führt. Für den Endverbraucher bedeutet der demokratische Ansatz beim fairen Handel in erster Linie auch Transparenz. Deshalb bedarf es bei Produktion und Verarbeitung strenger Kontrollen und einer Kennzeichnung, auf die Verlass ist.

## Geprüft und gesiegelt



**Er ist einer der Pioniere im gerechten Handel, hat in Italien die größte Importorganisation (CTM) mit aufgebaut und war jahrelang der Chef der IFAT, einem globalen Netzwerk von Organisationen des fairen Handels. Der**

**Bozner Rudi Dalvai zu Transparenz und Qualitätssiegeln, Trittbrettfahrern und Direkter Demokratie im gerechten Handel.**

### Welche Qualitätssiegel tragen die Produkte in den Südtiroler Weltläden?

Wir unterscheiden zwischen zertifizierten Produkten (FLO-Zert) und zertifizierten Organisationen (IFAT, WFTO).

### Wie garantieren Sie unabhängige Kontrolle bei Produktion und Verarbeitung?

„FLO-Zert“ kontrolliert uns und unsere Produzentenpartner durch unabhängige Inspektoren. Allerdings gibt es nicht die klassische schwarz-weiß Kontrolle, sondern immer den prozessorientierten Ansatz: Wo Verbesserung notwendig ist, werden die Produzenten angeleitet, wie sie diese vornehmen können. Es ist eine der Aufgaben des gerechten Handels, die Produzenten zu schulen und mit ihnen auf eine Professionalisierung hinzuwirken und nicht einfach auszusperrern.

**Es gibt zunehmend Produkte aus biologischer Produktion auch bei Ihrer Importorganisation CTM. Welche Garantien hat**

### der Konsument?

Bei den Bioprodukten gilt die europäische Richtlinie, die gesamte Kette, vom Produzenten über den Importeur bis zum Händler ist laut EU-Norm zertifiziert. Wir haben derzeit rund 30 Produkte aus biologischer Produktion. Sie alle tragen einerseits den Hinweis auf die Importgenehmigung, die vom Landwirtschaftsministerium ausgestellt wird und als zweites den Namen der Zertifizierungsstelle, die für die Produktsicherheit garantiert.

### Wie schützen Sie sich vor Trittbrettfahrern, die sich von Ihrem guten Image eine Scheibe abschneiden wollen?

Das ist ein großes Problem, weil das EU-Parlament keine Richtlinie für den Fairen Handel verabschiedet hat, d. h. alles ist dem freien Markt überlassen. Und natürlich versuchen alle Multis, angefangen von Nestlé, sich das Fair Trade-Pickerle anzuheften. Hier muss der Konsument kontrollieren, ob die Zulieferer zertifizierte Organisationen sind und ob diese für die Glaubwürdigkeit garantieren.

### Der gerechte Handel gilt als sehr basisdemokratisch. Wie funktioniert diese Direkte Demokratie bei den Produzenten?

Die direkte Beteiligung ist eines der Kriterien des gerechten Handels. Unsere Produzenten sind Bauern- und Handwerkerorganisationen und an und für sich basisdemokratisch organisiert. Genauso wichtig ist es aber, die Produzenten in die Lage zu versetzen, auch auf höherer Ebene mit zu entscheiden. EMPOWERMENT ist das Stichwort. Das große Ziel ist die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Kompetenz unserer Partner. Und wir haben schon viele Etappensiege zu verzeichnen.

## Kritischer Konsum

# Fair-Trade – ein Siegel macht Karriere



**gepa**   
Fair Handelshaus

**Mit dem Fair-Trade Siegel durchbrachen Anfang der Neunziger Jahre die Produkte aus dem Fairen Handel erstmals die (behüteten) Mauern der Weltläden. Damit war der Durchbruch für den fairen Handel geschafft. Jetzt griff auch die Masse jener Konsumenten zu, die nicht zu den Insidern der Eine-Welt-Bewegung gehörten.**

Der Faire Handel hatte zwar durch ständig wachsende Verkaufszahlen Auftrieb bekommen, jedoch war er größtenteils auf kleinere Weltläden beschränkt, die sich in ganz Europa und in einem geringeren Ausmaß in Nordamerika etabliert hatten. Nach langen, hitzigen Debatten innerhalb der Importgenossenschaften des fairen Handels wurde 1988 durch die niederländische Organisation Solidaridad das erste Logo „Max Havelaar“ eingeführt. Dieses unabhängige Zertifikat machte es möglich, die Produkte außerhalb von Weltläden zu verkaufen und somit ein breiteres Spektrum an Kunden anzusprechen. Die Rechnung ging auf: die Verkaufszahlen der Produkte aus fairem Handel stiegen deutlich an. Andere Logos folgten, sie unterschieden sich oft von Land zu Land. Während „Max Havelaar“ in Ländern wie Belgien, der Schweiz, Dänemark und Frankreich verwendet wurde, wurden in anderen Ländern wie Deutschland, Österreich und Italien die Produkte mit dem „Transfair“-Siegel ausgezeichnet, in Großbritannien und Irland setzte man auf das Siegel „Fairtrade Mark“. Dennoch bleibt die inhaltliche Kompetenz für den gerechten Handel bei den Weltläden. Viele ihrer Produkte werden von Organisationen gesiegelt und gehandelt, die in ihren Kriterien und Ansprüchen weit über jene der großen Siegel und Labels hinausgehen. Außerdem steht für viele Weltläden die Bewusstseinsbildung bei den KundInnen noch immer im Vordergrund. Doch die schnelllebige Zeit und die völlig veränderten Konsumgewohnheiten lassen kaum noch Spielraum für ideologische Diskurse.

**Im Test**

# Kinderwagen: Kein einziger „gut“



**Voller Schadstoffe, nicht ergonomisch, zu teuer. Von 14 getesteten Kinderwagen hat keiner ein „Gut“ bekommen. Warentest ist enttäuscht und warnt die Eltern.**

Was halten die Kinderwagen an Dauerbelastung aus, sind sie dem kindlichen Körper angepasst und vor allem: Sind ihre Materialien schadstofffrei? Diese Fragen haben sich die Tester von Warentest gestellt. Das ernüchternde Ergebnis: kein einziger der 14 getesteten Kinderwagen kommt über die Note „befriedigend“ hinaus.

Problem Nr. 1: Die Schadstoffe. Textilbezüge, Gurte oder Haltegriffe, mit denen die Kinder in Kontakt kommen, an denen sie nuckeln oder sich halten, strotzen von polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen, von problematischen Weichmachern, Phthalaten, Flammschutzmitteln, Formaldehyd und

anderen problematischen Verbindungen. Diese Stoffe wirken zum Teil krebserregend, können das Erbgut verändern oder auch die Fortpflanzung beeinträchtigen. Der Rat der Warentester: Modelle mit möglichst viel abziehbaren und waschbaren Textilien kaufen und diese vor dem Gebrauch mehrmals waschen.

Problem Nr. 2: Die Kinderwagen sind nicht kindgerecht ergonomisch. Auch hier schnitt kein einziger Wagen mit „gut“ ab. Die Tragetaschen sind oft zu kurz und zu eng, die Sitztiefe ist viel zu groß, die Lehnen sind für große Kinder zu niedrig, lassen sich oft nicht hoch genug verstellen, nicht alle Wagen bieten einen zuverlässigen Regenschutz, bei manchen regnet es hinein. Und das alles zu stolzen Preisen von bis zu 1.000 Euro! Chic und trendig ist für viele Eltern das einzige Kriterium, kritisiert Warentest, die Kinder würden wohl andere Kaufentscheidungen treffen, wenn sie mitreden könnten. Und Warentest kommt wieder einmal zum Schluss: Teuer muss nicht gut sein. Zwar liegt der teuerste Wagen, der Bugaboo Cameleon zusammen mit dem Teutonia für 550 Euro vorne im Test, aber auch der Zekiwa, der mit 299 Euro recht günstig ist, hat „befriedigend“ abgeschnitten. Und es gibt auch sehr teure Modelle für 820 Euro beispielsweise unter den „Mangelhaften“. Den ausführlichen Test kann man in der Septemberausgabe der Zeitschrift „Warentest“ nachlesen.

**Klimaschutz**

## Klimaschutz: Verbraucher wollen etwas tun

Rund drei Viertel der bundesdeutschen Verbraucher haben konkrete Pläne, um künftig klimafreundlicher mobil zu sein. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Online-Befragung der Prognos AG. 40 Prozent beabsichtigen ein Auto mit geringerem Spritverbrauch zu fahren, 34 Prozent wollen häufiger das Fahrrad nutzen und 18 Prozent öfter mit Bus und Bahn unterwegs sein. „Die Bereitschaft ist da. Hersteller, Anbieter und Politik sollten jetzt die Bedingungen für klimafreundliche Mobilität verbessern“, so die deutschen Verbraucherschützer. Ein weiteres Ergebnis: Das Denken und Handeln des sozialen Umfeldes hat den größten Einfluss darauf, ob sich jemand klimafreundlich verhält. Das bedeutet: Es braucht Vorbilder, etwa von Prominenten aber auch von öffentlichen Einrichtungen, zum Beispiel von Gemeinden und Verbänden.

**Der Fall des Monats**

## Wucherzins zurückgenommen

**Im Juni dieses Jahres schöpfte Herr Mario Verdacht. Die Zinsen für sein Hypothekendarlehen stiegen und stiegen. Und das zu einer Zeit, wo alle anderen Zinsen in den Keller fielen. Er suchte die Verbraucherzentrale auf. Fazit: die Bank hatte die Wuchergrenze überschritten und musste mit dem Zins zurückrudern.**

Das Hypothekendarlehen des Herrn Mario wurde 2005 mit variablem Zinssatz zu 5,50% aufgenommen, mit der Klausel, dass die Bank den Zinssatz einseitig mit Euribor drei Monate – 365 Tage und bei jeder Bewegung auf dem Finanzmarkt abändern kann. Von diesem Recht hat die Bank ganze sieben Mal Gebrauch gemacht und das immer dann, wenn die Finanzmärkte die Zinsen erhöht haben. Den Zinssturz seit 2008 hat die Bank ignoriert. Und so ist der Zinssatz des Herrn Mario vom 15.09.2008 bis zum Juni 2009 auf 7,35% geblieben. Das ist ein Zinssatz, der nicht nur in keinem Verhältnis zu den inzwischen in den Keller gefallenen Zinssätzen steht, er hat zwischen April und Juni 2009 auch die Wucherschwelle überschritten, die in dieser Zeit bei 6,8 % lag. Die Verbraucherzentrale reagierte mit einem scharfen Brief an die Bank und mit einer Sachverhaltsdarstellung bei Gericht. Daraufhin hat die Bank ohne weitere Umstände den Zinssatz mit Datum 1. Juli 2009 auf 4,75 % gesenkt.

Der Fall des Herrn Mario dürfte kein Einzelfall sein. Mittlerweile sind in der VZ mehrere solcher Fälle mit unterschiedlichen Banken aktenkundig. Der zuständige Berater Paolo Guerriero empfiehlt potentiellen Betroffenen, die Vertragskonditionen von Hypothekendarlehen genau zu überprüfen. Zu bedenken sei auch, dass sich die Wucherschwelle nicht auf den jährlichen Nominalzinssatz bezieht, sondern die anderen Kosten des Darlehens mit einberechnet. Der ausschlaggebende Zinssatz ist daher der effektive globale Zinssatz („tasso effettivo globale“). Wer Zweifel hat, soll sich an die Verbraucherzentrale wenden. Allerdings sind für eine Prüfung eine Reihe von Unterlagen mitzubringen, die bei der Bank anzufordern sind (die VZ gibt Auskunft darüber).

**Konsumentenrecht & Werbung**

## Per Post vor Gericht

Mit dem Gericht zu tun zu haben ist in Italien nicht nur langatmig, sondern auch kompliziert. So mussten Gerichtsakten bisher immer persönlich oder vom Anwalt hinterlegt werden. Zumindest für das Friedensgericht hat der Kassationsgerichtshof jetzt eine teilweise Erleichterung geschaffen. Mit Entscheidung Nr. 5160/2009 erklärt er die Zulässigkeit einer

mittels Post zu Gericht gesandten Klageerwidderung. Dies gelte jedenfalls für Verfahren vor dem Friedensgericht, so die Kassation. Bleibt die Frage, wann es in Italien möglich sein wird, so wie in anderen europäischen Staaten eine Klage oder eine Klageerwidderung mit einem einfachen Fax einzureichen.

 Klimaschutz

# Warum der Flughafen Bozen wirtschaftlich nutzlos ist



**Der Bozner Flughafen ist im Zeitalter des Klimawandels nicht nur ökologisch ein höchst umstrittenes Projekt, er macht nicht einmal wirtschaftlich Sinn. Bei der Volksabstimmung vom 25. Oktober stimmen wir darüber ab, ob der Bozner Flughafen weiterhin aus öffentlichen Geldern am Leben erhalten werden soll.**

Die Luftverkehrsbranche vollzieht derzeit einen turbulenten Wandel. Im Zuge dieser Umwälzungen verschwindet das Billig-Airline Zeitalter und etliche subventionierte Regionalflughäfen werden ohne Fluggesellschaft dastehen. Fliegen wird in den nächsten Jahren empfindlich teurer werden. Erstens wird der Ölpreis langfristig wieder ansteigen und vielen Airlines wird dabei die Luft ausgehen. Zweitens ist die Kapitaldecke vieler Fluggesellschaften empfindlich dünn. Das bedeutet, dass der Markt neu aufgeteilt wird und dies zu wesentlich höheren Preisen als heute. In den USA wurde dieser Schritt schon vor etlichen Jahren vollzogen. Spätestens ab 2012 werden dann auch die Fluggesellschaften am CO<sub>2</sub>

Emissionshandel teilnehmen müssen. Die Kosten werden direkt an die Kunden weitergereicht und in die Tickets eingerechnet. Die Nachfrage und das Angebot wird sich dieser Entwicklung anpassen.

## Welche Auswirkungen wird dies auf den Flughafen Bozen haben?

- 1) Es werden insgesamt weniger Flüge von kleinen Regionalflughäfen zu anderen kleinen Regionalflughäfen angeboten werden.
- 2) Es wird weniger Airlines geben, die in einer Phase des teuren Flug-Kerosins, ein Engagement auf wirtschaftlich unsicheren Strecken, etwa ab Bozen, wagen.

## Der Flughafen Bozen liegt logistisch ungünstig

Mit dem Flughafen München hat Südtirol im Umkreis von nur 280 km einen Flughafen von internationalem Rang, der von einer großen Airline (Lufthansa) als Ersatzdrehkreuz zu Frankfurt bedient wird. Im Regionalbereich haben wir mit Innsbruck und Verona zwei Flughäfen, die weniger als 200 km entfernt sind. Vom Pustertal und Oberen Vinschgau ist es irrelevant ob jemand nach Innsbruck oder Bozen fährt. Es gibt kaum Nischen, die Bozen anbieten kann, die nicht schon von diesen beiden Flughäfen abgedeckt werden. Das Billigflugsegment, das derzeit einen massiven Umbruch erlebt, wird momentan aus Südtiroler Perspektive vor allem von norditalienischen Flughäfen, wie Bergamo oder Treviso abgedeckt.

Der Romflug wird schon in den nächsten Monaten eine sehr ernste Konkurrenz durch die italienischen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecken erleben. Dann ist es möglich Rom ab Bozen mit der Bahn in 4 ½ Std. zu erreichen. Der Zeitvorsprung des Verkehrsträgers Flugzeug schrumpft in einem bereinigten Zeit Diagramm auf lächerliche Minu-

 Konsumentenrecht & Werbung

# Kontoauszüge gratis

**Die Frage stellt sich immer wieder: Muss ein Bankkunde, der von der Bank die Kontoauszüge der letzten Jahre verlangt, diese bezahlen? Unter bestimmten Voraussetzungen nicht, sagt der Garant für die Privacy.**

Und diese Voraussetzungen sind simpel: Wenn der Bankkunde die Unterlagen anfordert, indem er sich auf das Privacy-Gesetz beruft, dann muss die Bank die Unterlagen ohne Verrechnung irgendwelcher Kosten (auch nicht für die Fotokopien) aushändigen.

Die Banken ihrerseits berufen sich auf den Artikel 119 des Bankwesengesetzes, wonach zwar der Kunde oder sein rechtlicher Nachfolger das Recht hat, innerhalb von 90 Tagen die Dokumentation aller Bankbewegungen der letzten zehn Jahre zu erhalten, allerdings gegen eine Spesenverrechnung. Dieser Bestimmung entgeht man, laut Garanten für die Privacy, indem man, wie erwähnt, sich auf das Privacygesetz beruft. Das Gesuch mit dem entsprechenden Verweis ist schriftlich an die Bank zu richten.

## Das Verbrauchertelegramm-ABO

Wer das Verbrauchertelegramm monatlich zugeschickt bekommen möchte, wird Mitglied der VZS. Mit einem einmaligen Beitrag von 15 Euro. Anmelden in einem VZ-Schalter oder online unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) Mitglieder erhalten darüber hinaus eine Reihe von gratis-Dienstleistungen.

ten zusammen. Internationale Erfahrungen beweisen, dass bei einer Fahrzeit bis 4 Std. die Bahn dem Flugzeug massiv Fahrgäste abknöpft. Andere interessante Flugstrecken sind für Bozen nicht greifbar. Die München- und Mailandflüge wurden schon eingestellt, da logistischer Unsinn. In Frankfurt, einem chronisch überlasteten Drehkreuz, wird es für Bozen in nächster Zeit mit Sicherheit keine interessanten Slots (Landerechte) geben. Dort lässt man lieber eine Boeing 747 aus Delhi landen, denn einen 36Sitzer aus Bozen.

## Braucht es den Bozner Flughafen für die touristische Zukunft unseres Landes?

Ob Südtirol als qualitativ hochwertiger Anbieter eines „Berg-Massentourismus“, der durch seine breite Streuung einer großen Bevölkerungsgruppe Nutzen bringt, überhaupt auf dieses Segment bauen soll, ist mehr als umstritten. Selbst wenn diese Frage mit Ja beantwortet würde, gibt es Beispiele wo touristisch hoch erfolgreiche Regionen, wie etwa Davos in Graubünden (Kongressstadt Davos mit dem jährlichen Wirtschaftsforum) ohne nahen Flughafen auskommen. Und genau dies ist der Punkt, wo Südtirol völlig versagt hat. Wir benötigen keinen wirtschaftlich zweifelhaften Provinzflughafen. Wir benötigen ein qualitativ hochwertiges Bahnangebot auf der derzeitigen Brennerbahnstrecke, um Südtirol optimal an München und Bologna anzuknüpfen. In Zukunft wird es für die Wettbewerbsfähigkeit entscheidend sein, wie gut unser Land von den großen europäischen Zentren im Umkreis von 1000 km, mit der Bahn erreichbar ist. Dies ist die eigentliche Zukunftsfrage für unser Land. Hier gilt es Ressourcen zu investieren, nicht in einen wirtschaftlich und logistisch nutzlosen Provinz-Flughafen.

Quelle: Naturschutzblatt, Wolfgang Niederhofer

## Volksabstimmung 25. Oktober 2009

**Gesetzesvorschlag Nr. 5 „Verminderung des Flugverkehrs“** weist das Land Südtirol an, jegliches direkte und indirekte finanzielle Engagement im Zusammenhang dem Flugverkehr aufzugeben. Alle Details zu diesem Gesetzesentwurf finden Sie unter [www.umwelt.bz.it/flugBz09](http://www.umwelt.bz.it/flugBz09)

# Kurz & bündig

## Die Themen der letzten Wochen



### SEL und Etschwerken: Transparenz?

In einem Offenen Brief an Landeshauptmann sowie Bozner und Meraner Bürgermeister stellt die VZS fest, dass SEL und Etschwerke im Online-Preisvergleich der Aufsichtsbehörde fehlen. Die VZS fordert von den Inhabern der öffentlich geführten Gesellschaften, also von Land und Gemeinden Bozen und Meran jetzt volle Transparenz.

### Südtirol wie Süditalien

Die Wirtschaftszeitung „Il sole 24 ore“ und das Forschungsinstitut „Sintesi“ haben erstmals versucht, Wohlstand und –befinden der Bevölkerung mit modernen Indikatoren zu messen. Bei der angestellten Studie, bei der Kriterien wie wirtschaftliche Verhältnisse, Bildung, persönliche Aktivitäten, Teilnahme am politischen Leben, Sozialentwicklung, Umwelt und wirtschaftliche und persönliche Sicherheit als Kriterien herangezogen wurden, landet Südtirol auf dem 80. Platz unter 103 Provinzen. Das Fazit der VZS: Wachstum bedeutet nicht automatisch Wohlstand.

### Souvenir contra Artenschutz

Jährlich werden weltweit Millionen von geschützten Pflanzen und Tieren gehandelt. Der Handel umfasst neben lebenden Tieren und Pflanzen auch Teile und Erzeugnisse aus diesen Arten. Doch Export und Import sind laut Washingtoner Artenschutzabkommen verboten. Hände weg also von solchen Mitbringseln, die Teile von Tieren oder Pflanzen enthalten, sonst kann es im Heimatflughafen unangenehm und teuer werden.

### EU-Autopreisvergleich

Größere Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Mitgliedstaaten und generell billigere Autos als vor einem Jahr – das sind die wichtigsten Ergebnisse aus dem EU-Autopreisvergleich, den die Europäische Kommission im August veröffentlicht hat. Die größten Preisunterschiede zwischen den Staaten gibt es bei Mittelklasse- und Kleinwagen. Die genauen Daten des Preisvergleichs finden Sie auf der Homepage der Europäischen Kommission.

### Bio ist besser

Das fünfjährige europäische Forschungsprojektes QLIF (QualityLowInput-Food) hat ergeben, dass Bio-Lebensmittel besser und gesünder sind ([www.qlif.org/](http://www.qlif.org/)). Nach den Ergebnissen von QLIF enthalten Ökoproducte bei verschiedenen Kulturen wie Kohl, Salat, Tomaten oder Kartoffeln gegenüber dem konventionellen Anbau deutlich höhere Gehalte an Antioxidantien, Vitaminen und bioaktiven Stoffen. Biomilch weist vor allem im Sommer 40 – 60 Prozent mehr Omega-3 Fettsäuren und konjugierte Linolsäuren (CLA) sowie 30 – 70 Prozent mehr Vitamine, Carotinoide und andere Antioxidantien auf.

### Trink Kindlein, trink!

Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass ein Wasserverlust von bereits 2% des Körpergewichts die Leistungsfähigkeit deutlich beeinträchtigt. Besonders in den Schulen sollte daher darauf geachtet dass Kinder ausreichend trinken, da es Konzentration und Gehirnleistung verbessert. Die beste Flüssigkeit für den Körper ist Wasser.

## Kurz & bündig · Kurz & bündig

### Kinotipp 1

Der österreichische Regisseur Werner Boote blickt in der Kinodokumentation „Plastic Planet“ hinter die Kulissen der mächtigen Kunststoffindustrie. Deren Produkte sind mittlerweile nicht nur weltweit verbreitet, sondern haben sehr häufig unerwünschte Nebenwirkungen, die von Werner Boote kritisch beleuchtet werden.

### Kinotipp 2

„Monsanto, Mit Gift und Genen“. Die erfolgreiche ARTE-Dokumentation der französischen Regisseurin Marie Monique Robin zeigt die Machenschaften des weltweit führenden US-Gentechnik-Konzerns Monsanto. Drei Jahre hat die Regisseurin in Nord- und Südamerika sowie in Europa und Asien recherchiert, mit Bauern in Indien, Mexiko und Paraguay gesprochen, um die Geschichte des heute mächtigsten Samenherstellers der Welt zu rekonstruieren. Diesen Film gibt es nun auch auf DVD.

### Sündiger PC

Schwermetalle und PVC im Gehäuse oder Kabel, illegaler giftiger Elektroschrott in Asien und jetzt auch noch das: Zwei Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen durch die Nutzung von Computern, Handys und Co. - so viel wie beim Flugverkehr. Mehr dazu unter <http://marktcheck.greenpeace.at/elektroniktipp.html>

### Müllgebühr: Mehrwertsteuer zurück

Wie das Verfassungsgericht mit Urteil Nr. 238/2009 festgelegt hat, kann der Mülltarif nicht der Mehrwertsteuer unterworfen werden. Daraus leitet sich ab, dass die in den letzten Jahren bezahlte MwSt auf die Müllgebühr rückerstattet werden muss. Die Abwicklung dieses Prozedere ist im Augenblick noch unklar. Die Agentur der Einnahmen wird hier Klarheit schaffen müssen. Wer trotzdem jetzt schon aktiv werden möchte, kann das Musterschreiben auf der Homepage der VZS [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) verwenden.

### Antitrust-Behörde straft Etschwerke

Wegen irreführender Werbung wurden die Etschwerke von der Antitrust-Behörde zu einer Strafe von 70.000 Euro verdonnert. Beanstandet wurde, dass diese Werbung den VerbraucherInnen vermittele, sie würden bis Ende 2011 einen Preis von 0,099 €/kWh bezahlen. Erstens steht im Kleingedruckten etwas anderes und zweitens beträgt der Strompreis im „geschützten Markt“ zwischen 0,16 und 0,17 €/kWh!

Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig

**Verloren? – Gefunden!**

Seit einigen Monaten sind die Fundbüros der Südtiroler Gemeinden vernetzt - darüber hinaus stellen auch die meisten Verkehrsbetriebe Südtirols - SAD Nahverkehr AG (Autobusse, Seilbahnen, Züge) - Sasa - Städtischer Autobus Service Bozen, Meran, Leifers - einige Citybusse - die Fundarchive online zur Verfügung. Unabhängig von den Öffnungszeiten der Fundämter können Betroffene über die Internetadresse [www.fundinfo.it](http://www.fundinfo.it) nach dem verlorenen Gegenstand suchen.

**Brennpunkt Spermien**

Eine Australische Studie (Aitken-Studie) beweist erneut: Mobilfunkstrahlung schädigt die männlichen Spermien. Fazit: „Das Handy in der Hosentasche tragen oder SMS unter der Schulbank versenden, könnte die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und sollte daher unterlassen werden“.

**Patientenwille**

Das italienische Gesetz zur Patientenverfügung ist umstritten. Dennoch sollte man eine solche abfassen, wenn man zum Beispiel sicher ist, dass man im Wachkoma keine lebensverlängernden Maßnahmen wünscht. Was dabei zu beachten ist, erläutert verständlich und kompakt der Ratgeber „Patientenverfügung“ der deutschen Verbraucherzentralen.

[www.vzbv.de/go/presse/1198/index.html?ref\\_presseinfo=true](http://www.vzbv.de/go/presse/1198/index.html?ref_presseinfo=true)

**Sommer der Reklamationen**

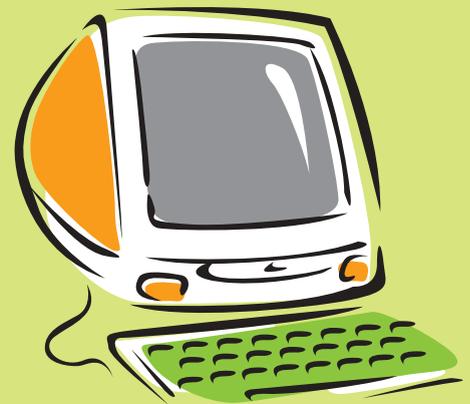
Hunderte von Verbrauchern hatten im Sommer 2009 mit säumigen Reiseveranstaltern und Fluggesellschaften zu kämpfen, meldet das Europäische Verbraucherzentrum Bozen. Seit Mitte Mai gingen an die 400 Hilferufe zum Thema Verbraucherrechte bei Reisen und im Urlaub ein. Etwa 50% davon betrafen den Sektor Flugreisen, während 25% in den Bereich Pauschalreisen fielen, die restlichen 25% betrafen Beanstandungen unterschiedlicher Natur, wie die Stornierung von Hotelbuchungen oder Fragen zum Timesharing.

**Autoimport**

Für alle Konsumenten, die von den Angeboten in den anderen EU-Ländern profitieren möchten, hat das Europäische Verbraucherzentrum die neue Broschüre „Autoselbstimport aus der EU - Teil II“ herausgebracht. Sie ist beim Europäischen Verbraucherzentrum in Bozen (Brennerstraße 3, Tel. 0471-980939) kostenlos erhältlich oder wird bei Zusendung von Briefmarken im Wert von Euro 1,40 zugeschickt.

**Variable Darlehen Wucherzinsen**

Noch immer beklagen sich viele VerbraucherInnen über die hohe Zinssätze, die – wenn überhaupt – erst vor wenigen Wochen nach unten angepasst wurden. Haben die Banken – alle oder zumindest einige – für sehr lange Zeiträume Zinssätze angewandt, die weit über der vom Wirtschaftsministerium festgelegten Wucherschwelle lagen? Die VZS rät zu einer genauen Kontrolle, auch über vergangene Zeiträume.

**Webseiten des Monats**

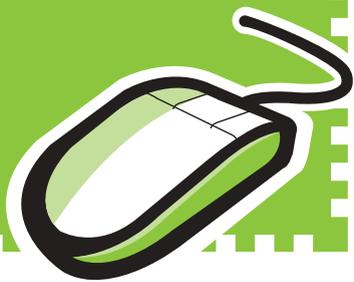
Alles zum Referendum Direkte Demokratie vom 25. Oktober

[www.volksabstimmungdirekte-demokratie.it](http://www.volksabstimmungdirekte-demokratie.it)

Alles zum Referendum Flughafen vom 25. Oktober

[www.umwelt.bz.it/flugBz09](http://www.umwelt.bz.it/flugBz09)

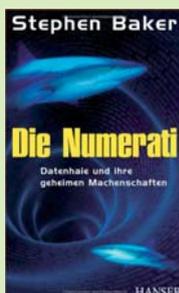
Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

**Der Buchtipp****„Die Numerati“**

Handys zeichnen unsere Bewegungen nach, Kreditkartenunternehmen speichern unsere Einkaufsvorlieben und Internet-Dienstleister kennen unsere Interessen. Alleine Yahoo sammelt jeden Monat 110 Milliarden Datenfragmente seiner Kunden – ein schier endloses Datenmeer. Mathematiker, Informatiker und Ingenieure entschlüsseln die Daten und entwickeln mit mathematischen Modellen Muster daraus, die wiederum auf unser künftiges Verhalten schließen lassen. Die Numerati wissen, was Menschen kaufen, wie sie wählen, was sie lieben, worauf sie hören. Das ist gefährlich, wer berechnen kann, wie Menschen funktionieren, kann sie auch manipulieren. Nicht umsonst interessieren sich clevere Marketingstrategen, politische Parteien und Geheimdienste brennend für

die Nutzerprofile, Käufertypen und Wählergruppen, die die Numerati aus riesigen Datenmengen herausdestillieren.

Stephen Baker wirft einen beunruhigenden Blick auf die verborgenen Machenschaften der Numerati, die uns genauer kennen, als uns recht sein kann.



Stephen Baker,  
„Die Numerati – Datenhaie und ihre geheimen Machenschaften“,  
Hanser,  
ISBN 978-3-446-40939-2

**Impressum****Herausgeber:**

Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen  
Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914

[info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it) - [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

**Eintragung:** Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995

**Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe**

**Verantwortlicher Direktor:** Walther Andreas

**Redaktion:** Francesco Imbesi, Evi Keifl, Anita Rossi

**Koordination & Grafik:** ma.ma promotion

**Fotos:** ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale  
Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.

**Druck:** Fotolito Varesco, Auer / Gedruckt auf Recyclingpapier



Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol  
im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des  
Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäß Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechtsinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, [info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it), Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig · Kurz &amp; bündig

## Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen  
Tel. 0471 97 55 97 · Fax 0471 97 99 14  
info@verbraucherzentrale.it

**Öffnungszeiten:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17  
**Außenstellen** (in Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinschaften und Gemeinden): Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing, Bruneck, Picolein, Lana, Bozen, Neumarkt (Adressen und Telefon siehe Homepage)

### Was bieten wir?

Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

### Wer sind wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein und wird im Sinne des LG 15/92 vom Land Südtirol gefördert.

Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein.

Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.



### Beratung

► **Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

- **Fachberatungen** auf Termin
- Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)
- Telekommunikation**
- Finanzdienstleistungen**
- Versicherung und Vorsorge**
- Kondominiumsfragen**
- Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen Mo + Mi 10-12,30, Tel. 0471 30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471 30 14 30)
- Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11
- Elektrosmog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471 94 14 65
- **Schlichtungen**
- **Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12, 16-18, Brennerstr. 3, Bozen Tel. 0471 94 14 65



### Weiters

- Tests
- Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...)
- KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung.
- Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahausberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegehung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.



### Information

- Infoblätter – kurz und bündig
- Verbrauchertelegramm – jeden Monat neu (auch online unter „News“)
- Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1. Fr/Monat 22.00
- Schlau gemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05, WH: Fr 16.30
- Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00, WH 4. Di/Monat 18.00
- La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



### Bildung

- Infoconsum
- Freitagstreffs
- Mediathek
- Vorträge
- Klassenbesuche

**Europäisches Verbraucherzentrum**  
Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen  
Tel. 0471 98 09 39  
www.euroconsumatori.org

**Partnerstelle:** CRTCU – Trient  
www.centroconsumatori.tn.it

## Aktuelle Termine:

### Spartreffs:

Strategien gegen die Wirtschaftskrise – Wie VerbraucherInnen den zahlreichen Fallstricken ausweichen können

Referent: Walther Andreass, Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Südtirol

Algund, Peter-Thalguter-Haus, Mittwoch, 28.10.2009, 20 Uhr

Veranstalter: KFS

### Wohnbauinformationsmesse

mit Fachvorträgen, Fach-Beratungen und Fachaussstellung

24. - 25.10. 2009 im Waltherhaus in Bozen

Infos: [www.afb-efs.it/deu/veranstalt/wohnbaumesse.htm](http://www.afb-efs.it/deu/veranstalt/wohnbaumesse.htm)



## Verbrauchermobil



### Oktober

<b>Sa 24.</b>	09.30-11.30 h Sarnthein, Gries-Platz
	10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz
<b>Mi 28.</b>	15-17 h Bruneck, Graben
<b>Fr 30.</b>	15-17 h Tiers, Brunnenplatz

### November

<b>Di 03.</b>	09.30-11.30 h Eppan, Tyrolplatz
<b>Do 05.</b>	09-12 h Bozen, Talferbrücke
	09.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten
<b>Fr 06.</b>	15-17 h Sinich, Vittorio-Veneto-Platz
	09-12 h Bozen, Mazziniplatz
<b>Di 10.</b>	15-17 h Naturns, Burggräfler Platz
<b>Mi 11.</b>	09-12 h Kurtinig, Martinmarkt
	09.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
<b>Fr 13.</b>	14.00-16.00 h Algund, Kirchplatz
<b>Mo 16.</b>	09.30-11.30 h Terlan, Gemeindeplatz
<b>Do 19.</b>	09-12 h Bozen, Don Bosco Platz
<b>Fr 20.</b>	09.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz
	10-12 h Brixen, Hartmannsheimplatz
<b>Mi 25.</b>	15-17 h Bruneck, Graben
<b>Fr 27.</b>	09.30-11.30 h St. Leonhard, Raiffeisenpl.

## 5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt. Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt. Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.